

Jahresbericht 2014 der Präsidentin

Statutengemäss habe ich die Pflicht jährlich einen Rechenschaftsbericht zuhanden der Generalversammlung abzuliefern. Dies tue ich gerne umso mehr, wenn es so rund läuft wie bei uns!

Deshalb nehme ich zu Beginn die Gelegenheit wahr um euch für den tollen aktiven Einsatz, den ihr mehrheitlich alle im vergangenen Jahr erneut gezeigt habt, herzlich zu danken. Euer freiwilliger, milizmässiger Einsatz für die Sache des Samariterwesens ist für mich nicht einfach „selbstverständlich“, umso mehr freue ich mich über das Engagement jedes Einzelnen!

Mein Dank geht speziell auch an meinen sehr aktiven Vorstand und die KL/TL, die alle sehr selbständig und sehr zuverlässig mitarbeiten und dadurch meine Arbeit als Präsidentin wesentlich erleichtern und tatkräftig unterstützen.

Erwähnen möchte ich an dieser Stelle ebenfalls unsere Nachbarkollegin KL/TL Dani Beringer, Wettswil und ihr den Dank aussprechen für die Mithilfe, Mitorganisation und Durchführung bei den gemeinsamen Kursen und/oder Uebungen.

Mein Dank gilt zudem unseren Instruktoressen, Susanne Grond und Martin Pfister, für ihre Unterstützung während des Jahres in zahlreichen Bereichen.

So wünsche ich euch und euren Familien alles Gute im neuen Jahr, „bliebed gsund“ und danke für das mir und dem Vorstand entgegengebrachte Vertrauen.



Ein Verein, insbesondere ein Fachverein wie wir es sind, funktioniert ja nicht einfach so..... vielmehr hängt sehr, sehr viel an Organisation, Finanzen, Reglementen, Vorschriften und vieles andere mehr daran!

Dieser Jahresbericht ist anders aufgestellt, als ihr es von mir bisher gewohnt seid, damit ich euch alle Zusammenhänge möglichst deutlich aufzeigen kann. Gleichzeitig soll er jedoch auch an die Verantwortung eines jeden Aktivmitgliedes erinnern!

Sehr wesentlich nebst unseren eigenen „Verpflichtungen/Verantwortungen“, als Vereinsorgan oder als Aktiv-Mitglied, gibt es vielfache Details die in diesem „Orchester“ mit-spielen wollen, mit-spielen müssen, damit es möglichst rund läuft!

Wir sind ja nicht einfach alleine auf weiter Flur; vielmehr sind wir untereinander „verbunden und angebunden“ sei es

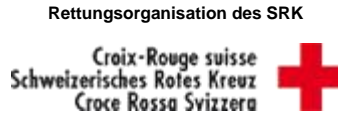
- Kommunal (Bezirk)
- Regional
- Kantonal
- Gesamtschweizerisch

Wer hat welchen Einfluss auf uns?

Der Schweizerische Samariterbund (SSB)

Der Schweizerische Samariterbund ist die Dachorganisation der über 1000 lokalen Samaritervereine und ihrer Kantonalverbände.

In der Schweiz engagieren sich (2013) 26'919 Samariterinnen und Samariter in 1'105 lokalen Samaritervereinen. Ihre Kantonalverbände, 24 an der Zahl, bilden den Verein Schweizerischer Samariterbund, welcher in Olten eine Geschäftsstelle betreibt. Der SSB wurde 1888 gegründet. Er ist eine Rettungsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK).



Die Organe dazu sind:

Die Zentralorganisation des Samariterbundes (Vorstand und Sekretariat)

- entwickelt die Grundlagen der Samariterarbeit
- entwickelt Ausbildungsprogramme
- veranstaltet Kurse (Ausbildung der Ausbilder und Fachausbildung)
- fördert die Kantonalverbände
- erbringt Dienstleistungen für Vereine und Dritte
- macht Öffentlichkeitsarbeit
- arbeitet zusammen mit Bundesbehörden und nationalen Organisationen
- wirkt mit im Schweizerischen Roten Kreuz

Die Abgeordnetenversammlung (AV)

Jeder Kantonalverband delegiert seine Abgeordneten, welche von den kantonalen Delegierten jeweils gewählt werden. Ich bin seit 2013 eine dieser Abgeordneten der rund 34 Zürcher Kantonsvertreter; gewählt für eine vierjährige Amtsdauer.

Anfangs Juni jedes Jahres werden wir vom Kantonalvorstand mit allen Unterlagen der kommenden Versammlung dokumentiert und anlässlich einer Abendsitzung ca 3 Wochen vor der AV besprechen wir alle Traktanden bzw. sprechen uns ab, damit ein einstimmiges kantonales Abstimmungsverhalten entsteht.

Diese Tagung läuft wie folgt ab:

Stiftungsversammlung „Stiftung Henry Dunant“ (Zweck der Stiftung: Unterstützung von Personen die im Rahmen der Samaritertätigkeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind)

Anschliessend die eigentliche Abgeordnetenversammlung (AV) mit den üblichen Vereins-Traktanden wie wir sie alle kennen. Dauer ein ganzer Tag, an jährlichen wechselnden Durchführungsorten in der Schweiz.

Kantonalverbände

Die 24 Kantonalverbände unterstützen die Arbeit der Vereine durch Beratung, Ausbildung, Kommunikation, Koordination und Absprachen mit kantonalen Stellen.

Das Portrait des Samariter-Verbandes Kanton Zürich

Gegründet 14.5.1918, 127 Samaritervereine (31.12.2008), 8 Vorstandsmitglieder 28 Instruktoren (Adm/Techn), Lehrkräfte 264 Kursleiter SSB / Technische Leiter SSB und 21 Assistenten SSB.

Regionale Samariterverbände 5.

Der Kantonalverband unterstützt die wichtige Basisarbeit der Vereine durch:

- Veranstaltungen von Aus- und Weiterbildungskursen für Vereinskader
- Beratung der Vereine / Unterstützung und Koordination der Vereinstätigkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit / Kontakt zu kantonalen Behörden und Organisationen
- Dienstleistungen für Vereine
- Ausbildungsangebot für Verbandskader (Diese Kurse werden vom SSB durchgeführt)

Im Rahmen der jährlichen Delegiertenversammlungen werden die statutarischen Geschäfte behandelt. Am gleichen Durchführungsort findet jeweils auch die Verleihung der „Dunant Medaille“ statt.

Regionalverbände (wir gehören zum „Verband Limmattal und Umgebung“)

Der Kantonalverband delegiert die nachfolgenden Aufgaben an die Regionalverbände:

- Aus- und Weiterbildung seiner Aktivmitglieder
- Förderung des Kadernachwuchses auf allen Stufen
- Durchführung der obligatorischen Weiterbildungen
- Unterstützung der Samaritervereine seines Verbandsgebietes bei der Auswahl und der Vorbereitung

der Kaderkandidaten nach den gültigen Reglementen und Richtlinien des SSB und der zuständigen Organe des Kantonalverbandes

- Unterstützung der Vereine in technischen und administrativen Belangen
- Förderung der Zusammenarbeit und der Koordination unter den Vereinen
- Administration und Kontrolle der Weiterbildungs- und Zertifizierungsvorschriften des SSB

Die Regionalverbände sind statutengemäss ebenfalls wie Vereine organisiert. Entsprechend besteht nebst dem Vorstand auch eine Mitgliederversammlung die jährlich tagt. Diejenige des Jahres 2014 fand turnusgemäss Ende Januar im Schützenhaus Stallikon statt. Anwesend sind alle Kursleiter/Technischen Leiter und in der Regel auch alle Präsidenten der zugehörigen Vereine.

Samaritervereine

(soweit es die jeweiligen Ressourcen zulassen!) Wir können vieles, jedoch nicht alles abdecken!

- organisieren Bevölkerungskurse
- betreuen den Sanitätsdienst bei Veranstaltungen
- arbeiten zusammen mit Rettungsdiensten
- arbeiten zusammen mit lokalen Behörden
- organisieren lokale Blutspendeaktionen (sofern möglich)
- verleihen Krankenmobilen (sofern möglich)
- engagieren sich in der Jugendarbeit (sofern möglich)

Im Bezirk Affoltern organisieren wir uns zusätzlich, unter Aufsicht und Koordination der Vereinsinstruktoren, mit gemeinsamen Uebungen, Durchführung von Kursen aller Art (interne Kurse für neue Vereinsmitglieder, wie auch die Bevölkerungskurse für die Öffentlichkeit). Datenabsprachen aller Art für Postendienste von Grossveranstaltungen, u.a.m.

Unsere Organe sind der Vorstand und die Generalversammlung gemäss vom SSB genehmigten Statuten.



Samariterverein Stallikon-Aeugst (gegründet 1936)

Was lief konkret bei uns im Jahre 2014.

Ich verzichte die einzelnen Uebungen in Erinnerung zu rufen, vielmehr will ich euch diesmal einige Statistikzahlen auflisten.

Vorstandstätigkeiten

Wir erledigten die Vorgaben / Aufgaben und Pflichten 2014 an 4 Sitzungen; trotz vieler und diverser Traktanden in der Regel innerhalb von 2 Stunden (Alle sind entsprechend für die Sitzungen vorbereitet!).

Teilnehmer Uebungen im Durchschnitt (inkl. GV)

Bei 10 Uebungen inkl. Bezirksvortrag und GV, waren dies im Durchschnitt 27 Teilnehmer bei 43 Mitgliedern. Dies ist ein guter Schnitt meine ich. Berücksichtigt werden muss, dass 3 Mitglieder aus verschiedenen Gründen Dispense bewilligt hatten und einige zeitweise auch mit Krankheit und Unfall kämpfen mussten und dadurch auch nicht ständig aktiv teilnehmen konnten.

Die höchste Beteiligung wies die GV mit 37 und die tiefste der Vortrag mit 20 Teilnehmern aus.

Anzahl Postdienste/Std

Im 2014 haben wir an 13 Veranstaltungen verschiedenster Art Postdienste geleistet. Dies ergab mit 49 Personen insgesamt 82 Stunden Präsenz. Dies ist nicht zu verachten; zeigt jedoch sehr deutlich wie viel Aufwand/Zeit Käthi Streich für die Aufgebote dafür aufwenden muss.

Oft kommen Anfragen leider sehr kurz rein (San Dienst geht oft vergessen!) und dann hat sie die undankbare Aufgabe, Postdienstleistende noch fristgerecht zu suchen. Wenns rund läuft steht gerade eine Uebung bevor, ansonsten und auch so sind zusätzlich dann viele Telefone notwendig. **Deshalb ist es von grossem Vorteil, wenn ihr jeweils an den Uebungen auch die Agenda dabei habt – dies würde Käthi ihren riesigen Aufwand merklich vermindern! Herzlichen Dank schon zum Voraus.**

*In diesem Zusammenhang erinnere ich daran, dass die **Gemeinden Bonstetten, Wettswil, Stallikon gemeinsam die 3-fach-Sporthalle in Bonstetten finanziert haben!** Entsprechend ist es auch unsere Pflicht, eben dort oft, weil sehr viele Veranstaltungen stattfinden, Postdienst zu leisten. Nach Möglichkeit organisieren wir es so, dass wir von unseren eigenen Vereins-Leuten ganze Blöcke (Tage) inkl. mit unserem Material, abdecken können. Immer lässt es sich nicht vermeiden, dass wir auch zusammen mit Mitgliedern anderer Vereine bzw. fremdem Material, Dienst leisten „müssen“*

Menge in Tonnen bei den Kleidersammlungen

Die Kleidersammlungen, sei es mit Containern in Aeugst/Aeugsterthal und Stallikon/Sellenbüren oder durch die Haussammlungen 2x im Jahr, ergab gemäss Abrechnung 2013 gesamthaft 16'500 kg, was sich für unsere Kasse mit Fr. 2'430.00 auszahlte (Die Abrechnung 2014 kommt erst anfangs Jahr 2015).

Bekanntlich haben wir nun, nach mühsamen und fast endlosen Verhandlungen, ebenfalls eine Sammelbox in Sellenbüren beim Dorf-Märt-Laden der jederzeit zugänglich ist. Diese neue Abgabestelle könnte das Volumen in den kommenden Jahren noch vergrössern. Die Tendenz ist ja so in unsere Gesellschaft; man will die Ware, wenn man geräumt hat, schnellstmöglich aus den Augen haben.

Entsprechend ist es eine Tatsache gesamtschweizerisch, dass die Haussammlungen immer mehr abnehmen, jedoch von vielen Leuten noch geschätzt wird – nicht alle sind gleich mobil!

Anzahl Blutspender im gesamten Jahr

An insgesamt 3 Spendenabenden zeigen sich folgende Zahlen:

April TH Stallikon:	37 Vollblut-Spender, 1 Pers. Erstspender, 3 Pers. aus div. Gründen zurückgewiesen Total 41 (für die Statistik)
Juli SH Aeugst:	22 Vollblut-Spender, 4 Pers. Erstspender, 6 Pers. aus div. Gründen zurückgewiesen Total 32
Nov TH Stallikon:	38 Vollblut-Spender, 2 Pers. Erstspender, 5 Pers. aus div. Gründen zurückgewiesen Total 45

Gemäss den Angaben des Blutspendedienstes Zürich sind das gute Ergebnisse, wenn wir auch jeweils in der Lage wären, bei weitem zahlreichere Spender durchzuschleusen. Zu erwähnen ist, dass Rückweisungsgründe sein können: ärztliche Gründe aller Art, Ferien an speziell bezeichneten Orten u.a.m welche alle zur Sicherheit der Blutempfänger beitragen. Zu erwähnen ist auch, dass der seit 2 Jahren installierte „Kinderhütendienst“ gut ankommt, sei es für Spender oder für unsere Mitglieder die dann trotz Kleinkinder mithelfen können.



Vorgaben für Berechtigung Postendienst = Übungsbesuch

Alle ***Uebungen**, oder die Mehrzahl davon, sollten gemäss Jahresprogramm möglichst vollzählig besucht und aktiv absolviert werden, um ständig in allen Belangen eines möglichen Notfalls, in Uebung zu bleiben.

Dies ist ein Muss (gemäss Postendienst-Reglement SSB); nebst regelmässiger Absolvierung des „Reanimation Refresher“ bzw. das Bestehen dieser Prüfung, erfordert dies ebenso die Fähigkeit sich körperlich möglichst ohne Einschränkungen vollumfänglich bewegen zu können.

Ansonsten dürfen wir Mitglieder nicht zum Postendienst aufbieten!

Ebenso wesentlich ist, wenn Postendienst, dann ist ausschliesslich am Posten „DIENST“ zu leisten und nicht noch anderen Verpflichtungen nachzugehen!

Ich erinnere mit deutlichen Worten, dass diese Vorgaben nicht frei erfunden, sondern im Postendienst-Reglement des SSB vorgeschrieben sind! Ziel und Zweck ist und bleibt, dass wir möglichst in ständiger Praxis sind um bei einem Notfall, sei er nun kleiner oder grösser, eben richtig reagieren können.

Hierzu gehört es auch zu meiner Aufgabe als Präsidentin, dass ich Mitglieder die oft oder immer öfters fehlen darauf ansprechen muss, wie sie die Zukunft sehen! Wir werfen niemanden zum Verein raus, sondern klären ab was die Gründe des mehrfachen und auf die Dauer nicht mehr tolerierbaren Fehlens sind.

Es gibt die Möglichkeit eines befristeten Dispenses: z.Bsp familiäre Situation, Weiterausbildung im Beruf oder sonstige Einschränkungen bei Gesundheit u.a.m.

Wenn jedoch auf absehbare Zeit keine Änderung ersichtlich ist, dann gibt es die Möglichkeit eines befristeten Unterbruches mit einem Austritt oder Umteilung in den Passiv-Status – eintreten kann man jederzeit wieder, je nach Alter, Gesundheit/Mobilität oder Verfügbarkeit!

Es kann einfach nicht sein, dass man als Aktiv-Mitglied nur Zeit hat bei den gesellschaftlichen Anlässen, oder bei Aktionen die keine praktische Uebung beinhalten?

Ich erinnere daran, dass die gesellschaftlichen Anlässe nicht zuletzt auch unser „Lohn“ für den aktiven Einsatz während des Jahres darstellen.

An die aktiven *Uebungen inkl. GV/Bezirksvortrag gemäss Jahresprogramm, werden 2 Postendienste und/oder aktive Mithilfe bei Blutspendenaktionen, als Kompensation von versäumten Uebungen angerechnet; das Gesamtergebnis zählt für die Jahreswertung (Fleisspreis).

Entschädigungen an Postdiensten:

Gemäss wiederkehrenden Beschlüssen der GV wird der Postdienst nicht entschädigt. Entschädigungen die von Dritten dem Verein für Einsätze zugehen, gelangen in die Vereinskasse und werden so für Aktivitäten, wie nachstehend umschrieben, verwendet.



Finanzen

- **Verpflichtungen der Vereine:**

Nebst der obligatorischen Verpflichtung, immer möglichst aktuelles, geeignetes Material für die Ausbildung zur Verfügung zu haben, muss jeder Verein einiges an Finanzen an die übergeordneten Stellen abliefern. Deren allgemeinen Dienstleistungen (*wie vorstehend umschrieben*) kommen nicht gratis!

Gemäss Angaben des Kassiers macht dies bei uns aktuell bei 43 Aktivmitgliedern rund Fr. 108.00/Person im 2014 aus. Wenn man noch die Zeitung dazu rechnet, die wir selbst bezahlen sogar noch mehr!

- **die Verpflichtung der Mitglieder:**

Die Aktiv-Mitglieder selber bezahlen einen Jahresbeitrag von Fr. 15.00; dieser wird im SV Stallikon-Aeugst dazu verwendet die Rechnung für die obligatorische Schweizerische Samariterzeitung zu bezahlen. Passiv-Mitglieder bezahlen die Zeitung ebenfalls.

- **Der Verein bietet den Mitgliedern unentgeltlich, bzw. als Entschädigung:**
- die Einsatzjacke mit T-Shirt inkl. Namensschilder (Pullover/Mütze gegen Bezahlung)
- die komplette Sanitätstasche, welche jederzeit bzw. regelmässig anfangs Jahr bei Bedarf aufgefüllt werden kann (Inhalt darf selbstverständlich privat gebraucht werden)
- Unentgeltliche Kursbesuche Bezirks- oder Regionalintern, soweit diese noch zu absolvieren oder wiederkehrend obligatorisch zu repetieren sind.
- Spezialkurse für besondere Funktionen (Bsp. Materialwart/Moulagenkurs)
- Bei Eignung: die Ausbildung zum KL/TL, verbunden mit der zwingenden Verpflichtung als Ausbilder für den eigenen Verein aktiv tätig zu sein!
- Ergänzend dazu: das GV-Abendessen (ohne Getränke), den Chlausabend komplett alles inkl, an die Samariterreise i.d. Regel die Car- oder Bahnkosten, bei Gelegenheit und Eignung der Lokalitäten 1 – 2-mal pro Jahr Grillabende nach Uebungen.
- Der Vorstand darf als Arbeitsentschädigung 1 x pro Jahr ein Vorstandessen zu Lasten der Vereinskasse geniessen.
- Gutschein von Fr. 30.00 für ein SV-Glas oder für die Apotheke bei vollständigem Übungsbesuch.
- Geschenke verschiedener Grössenordnung für Jubiläen aller Art oder besondere Vorkommnisse, gemäss Geschenkglement.



Abschliessend möchte ich euch, als Zusammenfassung und Bestätigung meiner vorstehenden Ausführungen, die sehr treffenden Worte der Zentralsekretärin des SSB, Regina Gorza, gerne ins neue Vereinsjahr mitgeben!

Qualität verpflichtet!

„Im Dienste des Samaritergedankens und gemäss den Aufgaben aus unserem Leitbild stehen jahrein und jahraus Samariterinnen und Samariter unzählige Stunden im Einsatz. Sie haben sich freiwillig für eine Aufgabe oder ein Ehrenamt in einem Samariterverein, Kantonalverband oder in einer Jugendgruppe zur Verfügung gestellt. Freiwilligkeit prägt unsere Tätigkeit. Freiwilligenarbeit wird jedoch nie laienhaft ausgeführt, sondern sie basiert auf einer professionellen Ausbildung und grossem persönlichem Engagement.

Doch auch die Dienstleistungen einer Freiwilligenorganisation unterstehen den Anforderungen der Qualitätssicherung. So sind wir in vielen Bereichen der Samariterarbeit verpflichtet, Richtlinien Dritter einzuhalten. Dies dient einerseits dem Erhalt einer guten Qualität der Arbeit unserer Kursleitenden oder von den Samaritern, die Postendienst leisten. Andererseits sichert es den Vereinen die Möglichkeit, weiterhin in interessanten Bereichen tätig zu sein, ihr Wissen und Können andern weiterzugeben, im Ernstfall den Patienten bestens erstzuversorgen und zusammen mit unseren Partnern in einem Grosseinsatz kompetente Arbeit zu leisten. Dies macht Freude und ist Motivation für die unendlich vielen Stunden des Trainings und der Vorbereitung.

Ich danke Ihnen allen herzlich für die Bereitschaft, weiterhin freiwillig engagiert für das Samariterwesen im Einsatz zu sein und dafür auch die nicht immer einfachen Pflichten und Vorschriften auf sich zu nehmen.“

(Quelle: Samariterzeitung Dezember 2014)

